

ERFAHRUNGSBERICHT

Warum Erasmus? Mit zwei großen Schwestern die bereits ihr Erasmus gemacht hatten, und begeistert von ihren Erfahrungen sind, war für mich schon immer klar, dass ich ebenfalls ein Erasmus machen wollte. Um eine Sprache zu lernen, in einem andern Land zu leben, die Mentalität und Kultur dort kennenzulernen und zu erleben aber vor allem auch um die Welt der Medizin in einem andern Land zu erforschen. Ich durfte wirklich viel menschliches und medizinisches lernen, aber vor allem persönlich durch eine Anreicherung meines Erfahrungsschatzes wachsen. Das wird helfen, sensibler auf jeden Patienten individuell eingehen zu können, um ein guter Arzt zu sein.

In der Bewerbungsphase habe ich mich für Lyon und Bologna beworben. Es waren dafür jeweils B1 Sprachzeugnisse nötig. Französisch hat die MHH angeboten (rechtzeitig anmelden!) Aber um das italienische musste ich mich selber kümmern (via Leibniz Sprachzentrum habe ich mit einer zertifizierten Italienisch Prüferin privat online die B1 Prüfung kurzfristig machen müssen und bezahlt). Also: frühzeitig selber um aktuelles gültiges italienisch Sprachzertifikat kümmern! In der Bewerbungsphase hat mich Frau Steinhusen sehr geduldig begleitet und bei der Entscheidungsfindung geholfen. Sie war erreichbar und hat immer schnell geantwortet.

Nachdem ich den Platz bekommen habe, habe ich mich mit Erfahrungsberichten und zusammen mit den andern beiden Studenten, die nach Bologna mit mir gingen, kurzgeschlossen und vorbereitet (v.a. Kurswahl) da der Austausch mit Bologna schon lange etabliert ist, konnte auch Herr Fischer uns gut informieren und vorbereiten. Die Website der Uni Bologna war zum Glück auch auf Englisch (aber Vorsicht, nicht im englischen Medizinstudiengang der Unibo landen!)

Freunde und Familie die schon Erasmus gemacht haben wurden um Rat gefragt und dieser umgesetzt: Informationen über Wohnungssuche, Erasmus Studenten Organisationen (über die Uni Website) wurden zusammengesucht. Wichtig war es, Anmeldefristen für Bewerbungen, für Sprachkurse , die sonst schnell weg sind, einzuhalten. Es zeigte sich, dass die Uni schon sehr erfahren mit Erasmus Studenten ist und unter „incomings“ für universitäres und persönliches Ansprechpartner und mehrere weiterführende links hat. Es war gut, einen Monat vor Semesterbeginn in die Stadt zu ziehen und einen Intensivkurs Italienisch zu belegen. So habe ich meine ersten Erasmus Freunde kennengelernt. Auch konnte ich mich adhoc bei den Erasmus-Studenten-organisationen eintragen. ESN Bologna und IC Bologna, die viele Aktivitäten organisieren, um in der Stadt gut anzukommen, und neue Leute kennenzulernen. (Beste Partys ;))

Die Bewerbung bei der Gasthochschule lief alles online.

Bei der Unterkunft sollte man aufpassen mit doppio (da teilt man sich ein Zimmer) oder scams (Betrug, der leider oft vorkommt) : nichts im voraus überweisen oder bezahlen!

Das Studium an der Gasthochschule Bologna war entspannt, es gab außer den 2 wöchigen Praktika („Tirocinio“) keine Anwesenheitspflicht. Covid gab's quasi nicht, was das zwischenmenschliche sehr erleichtert hat.

Der Alltag gestaltete sich folgendermaßen: 8-13 Uhr Praktikum und immer ab 14 Uhr bis maximal 18 Uhr Vorlesung. Es gab keine richtige Mensa, aber in Italien muss man sich ums essen ja keine sorgen machen. ☺ ansonsten

in der praktikumsfreien Zeit waren die Abende echt italienisch, also spät. Mit immer tollen Programmpunkten, die man sich am besten immer unter www.oggibo.it selber aussucht (sehr sehr gute Erfahrung und Übersicht hiermit im Alltag, vor allem zur spontanen Freizeitgestaltung) und natürlich auch die Mund-zu-Mund-Propaganda.

Die Musikszene ist in Bologna fantastisch, sehr aktiv und auf hohem Niveau. Wenn du ein Instrument spielst, nimm es auf jeden Fall mit, das war für mich die schönste Erfahrung, durch das Zusammenspielen bei offenen Jam-sessions meine jetzt besten (local italienischen) Freunde zu treffen.

Am besten in der Mittagspause und in den 15 min Pausen zwischen den VL mit den Italienern immer einen „caffé“ (Espresso) und die Studenten anquatschen (Sprachbarriere ist kein Problem, die Mediziner können meistens Englisch).

Es gab auch einige italienische junge Doktoren die Erasmus in Deutschland gemacht hatten und Deutsch konnten.

Wie italienisch Italien sein kann, konnte ich zuerst nicht glauben, also doch tatsächlich der Oberarzt in meinem Pädiatrie Praktikum sich als „Doktor Zucchini“ vorstellte :D. Am Morgen meiner Neurologie Prüfung hing ein Zettel am Vorlesungssaal, dass die mündliche Prüfung in einem Krankenhaus weit außerhalb der Stadt stattfand. Also bin ich in Windeseile mit dem Fahrrad dorthin gesprintet und war zum Glück als letzter dran (ich war 30 min zu spät) und habe mit einer Fallhand - ich hatte tatsächlich eine komplette Radialis Parese für 6 Wochen - die Prüfung bestanden, ohne dass der Neurologie Professor es merkte und überhaupt auf meine aktuelle neurologische Pathologie eingegangen ist. Aber das Beste war, als im Chirurgie Praktikum der Professor höchstpersönlich mit dem modernen OP Roboter Da Vinci operierte. Dieser projiziert 3D das OP Gebiet auf einen Bildschirm unter dem der Roboter vom Arzt Handbewegungsgetreu gesteuert wird. Als sich der Professor nun aufregte glaubte ich meinen Augen kaum, als in der Live Bild Übertragung der Operation im Patienten der kleine Roboterarm seine Zange knickte und hin und zurück wunk.

In Bologna sind die Museen alle einen Besuch wert (Carta Cultura gleich am Anfang für ein Jahr holen für Rabatte). Auch für 10 Euro ein Jahr alle Busse benutzen: Tper Card Studenti in my portal auf der Unibo Website. Für Zugfahrten: cartafreccia young gratis anfragen. Durch ESN hab ich beide Semester einen Erasmus-Theaterkurs in meiner Freizeit belegt, in dem wir eine bunt gemischte Gruppe waren und zusammen durch das Theater Italienisch gelernt haben.

Bürokratie: Der für den Mietvertrag und vieles andere benötigte CODICE FISCALE. Von der Unibo bekommt eine solche Nummer zugeteilt, die aber alleine nicht gültig ist. Man kann ihn nur provisorisch angeben. Ich bin im ersten Monat zur Agenzia dell entrate außerhalb von Bologna gegangen, und habe dort meinen offiziellen codice fiscale bekommen, der die gleiche Nummer war.

Mein Fazit: Es war eine unglaublich tolle und lehrreiche Zeit. Es war wirklich eine sehr sehr gute Entscheidung ZWEI Semester Erasmus zu machen, auf keinen Fall kürzer! Leider war die Wohnungssuche sehr stressig und ich hatte die ersten 5 Monate eine schwierige Wohnungssituation mit einem verschuldeten Mitbewohner. Trotzdem war es sehr toll, mit nur Italienern in einer WG zu leben! (Beste Art die Sprache zu lernen!). Auch darf man längst nicht so viel praktisches tun wie in Deutschland im Praktikum im Krankenhaus. Ist aber nicht so schlimm, es macht trotzdem Spaß und man lernt die Sprache unweigerlich noch besser.

Insgesamt findet man eine freundliche, offene Mentalität und sobald man die mühe zeigt, die Sprache zu versuchen zu sprechen helfen alle einem immer freundlich bei jeglicher Frage weiter, vor allem war das sehr positiv aufzumerken im Krankenhaus. Vor allem der Umgang der Krankenschwestern war immer hilfsbereit und unterstützend und freundlich und entgegenkommend. Derjenige der interessiert ist und vor allem fragt, dem wird viel erklärt und gezeigt.

Seit fast 1000 Jahren kommen Studierende aus verschiedenen Ländern an diese älteste Uni der Welt, die Stadt macht also sozusagen seit 1000 Jahren Erasmus und das merkt man! Es ist „perfetto“ ! Italien ist halt Italien e Bologna é sempre Bologna!



Bild 1 : Amalfi Küste mit ESN – organisierten Reise
Bild 2: Jam Session im berühmten Cortile Café